

Ausbildungskonzept

Gemeinsam unterwegs – Faisons route commune

für Studierende der Sozialen Arbeit und
für Ausbilderinnen und Ausbilder in der Praxis



IMPRESSUM

Bezeichnung	Ausbildungskonzept Gemeinsam unterwegs – Faison route commune für Studierende der Sozialen Arbeit und für Ausbilderinnen und Ausbilder in der Praxis
Stand vom	01.03.2014
Version	Version 2.1
Klassifizierung	genehmigt
Verteiler	FONDATION gad STIFTUNG
Verfassende	Marianne Röser Bühler und Fabienne Friedli
Gestaltung	Fabienne Friedli
Copyright	FONDATION gad STIFTUNG © alle Rechte vorbehalten
Kontakt	Marianne Röser Bühler Fabienne Friedli FONDATION gad STIFTUNG Wankdorffeldstrasse 64, 3014 Bern T 032 374 46 46 F 032 374 47 99 m.roeser@gad.ch f.friedli@gad.ch www.gad.ch

INHALT

1.	FONDATION gad STIFTUNG.....	4
2.	Ausgangslage und Stellenwert der Praxisausbildung	4
3.	Primärauftrag der FONDATION gad STIFTUNG	5
4.	Sekundärauftrag der FONDATION gad STIFTUNG	8
5.	Ausbildungsstruktur, Ausbildungsgefäße und Didaktik.....	11
6.	Verantwortung und Zuständigkeiten für die organisationsbezogene Praxisausbildung	15
7.	Profil der Ausbilderinnen und Ausbilder in der Praxis.....	17
8.	Auswahl von Studierenden	17
9.	Evaluation des Praxisausbildungskonzeptes	18
10.	Nachwort.....	18
	Quellen	19
	Hilfreiche Modelle und Darstellungen für die Praxisausbildung	20

1. FONDATION gad STIFTUNG

Die FONDATION gad STIFTUNG ist eine im Handelsregister des Kantons Bern eingetragene gemeinnützige Stiftung mit Hauptsitz in Bern. Die FONDATION gad STIFTUNG übernimmt die Trägerschaft für soziale, pädagogische, therapeutische und kulturelle Projekte. Die Leitenden und Mitarbeitenden der verschiedenen Bereiche sind ausgewiesene Fachleute.

Die FONDATION gad STIFTUNG arbeitet politisch und konfessionell unabhängig; hauptsächlicher Wirkungsort ist der Kanton Bern.

2. Ausgangslage und Stellenwert der Praxisausbildung

„Gad“ bedeutet auf Hebräisch "Glück auf dem Weg" oder "günstige Fügung". Der Leitspruch der FONDATION gad STIFTUNG lautet daraus abgeleitet: „Gemeinsam unterwegs – Faisons route commune“. Im Leitbild der FONDATION gad STIFTUNG ist Bildung, neben Mensch und Ethik, Arbeit, Kultur, Qualität und Umwelt, wie folgt umrissen: „Wir handeln nach der Überzeugung, dass Menschen lebenslang fähig sind, sich zu entwickeln und zu lernen.“

Entsprechend erachtet die FONDATION gad STIFTUNG ihre Rolle als Anbieterin von Ausbildungsplätzen als relevant, um angehenden Fachpersonen jeglichen Alters auf dem Weg zur Profession zu begleiten.

Die FONDATION gad STIFTUNG, die sich unter anderem der professionellen Sozialen Arbeit verpflichtet, ist auf gut ausgebildete und tragfähige Fachpersonen angewiesen. Deshalb beteiligt sie sich aktiv am Bildungsauftrag im Bereich der Sozialen Arbeit. Die FONDATION gad STIFTUNG bietet folgende Ausbildungen an:

- **Praktika in der Sozialen Arbeit**, die für Aufnahmen an Höheren Fachschule und an Fachhochschulen qualifizieren
- **Sozialpädagogik HF**, aktuell in Zusammenarbeit mit der BFF Bern, HFS Lausanne und Agogis Olten
- **Bachelor of Science oder Bachelor of Arts Soziale Arbeit**, Fachrichtung Sozialarbeit, Sozialpädagogik oder Soziokulturelle Animation, aktuell in Zusammenarbeit mit der FHNW Olten und Basel und der HSLU - Soziale Arbeit, Luzern

Die FONDATION gad STIFTUNG gestaltet in Zusammenarbeit mit den Studierenden und den Ausbildungsinstitutionen den Lernprozess individuell aus. Möglich sind Praktika für Vollzeit- und Teilzeitstudierenden, als auch Festanstellungen für Studierende des berufsbegleitenden Modus.

Durch die Tätigkeit im Bereich der Arbeitsintegration von erwerbslosen Menschen liegt es nahe, dass die FONDATION gad STIFTUNG selbst auch Ausbildungsplätze anbietet. Der FONDATION gad STIFTUNG ist es ein Anliegen, mit den Ausbildungsinstitutionen in Kontakt zu sein und Inputs über die neuesten theoretischen Erkenntnisse zu bekommen. Ebenso wichtig ist es ihr, ihre praktischen Erfahrungen in die Ausbildungsinstitutionen einfließen zu lassen und mitgestalten zu können.

Die FONDATION gad STIFTUNG ermöglicht den Auszubildenden das Sammeln von Erfahrungen im Arbeitsalltag der Sozialen Arbeit und mit den Auszubildenden und den Auszubildenden in der Praxis stellt sie ausgewiesenen Fachpersonen zur Verfügung, die die Reflexion darüber ermöglichen. Dies fördert die Autonomie des Handelns und das Bewusstsein für die Profession über die Theorie hinaus. Denn die Studierenden sollen die theoretischen Erkenntnisse, die sie an der Ausbildungsinstitution gewinnen, mit der Praxis verbinden können. Sie sollen sich ganzheitlich, mit theoretischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen, zur professionellen Fachperson in der Sozialen Arbeit entwickeln. Die Studierenden sowie das entsprechende Projekt und die Stiftung sollen dazu lernen und gemeinsam den Theorie-Praxis-Transfer umsetzen. Der Kontakt zu den jeweiligen Fachhochschulen und höheren Fachschulen wird bewusst gepflegt.

Das Ausbildungskonzept gilt als Richtlinie, die den Studierenden eine fachliche und professionelle Ausbildung in der Stiftung gewährleisten soll. Weiter können sich alle an Ausbildungen beteiligte Mitarbeitende massgeblich daran orientieren. Das vorliegende Konzept hat projektübergreifend für die gesamte FONDATION gad STIFTUNG Gültigkeit.

3. Primärauftrag der FONDATION gad STIFTUNG

Das Hauptanliegen der FONDATION gad STIFTUNG ist, Menschen, die keinen Erwerb haben, sozial und wirtschaftlich zu integrieren. Dies wird mit Beratungen, Bildungsangeboten und Praxiseinsätzen angestrebt. In diesen beraten, bilden und beschäftigen wir Erwerbslose und Ausgesteuerte – und stärken sie darin, ihre persönlichen Ressourcen und Möglichkeiten zu erkennen und auszubauen.

Zudem engagiert sich die FONDATION gad STIFTUNG für junge Menschen. Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus schwierigen Verhältnissen werden Chancen geboten, sich gemäss ihren Neigungen und Fähigkeiten zu entwickeln und gut ins Leben zu starten. Die FONDATION gad STIFTUNG bietet in sozialpädagogischen Wohnprojekten Platz für begleitetes Wohnen.

Die FONDATION gad STIFTUNG arbeitet mit folgender Grundhaltung: Mitarbeitende begegnen den Menschen, die in der FONDATION gad STIFTUNG ein- und ausgehen mit Achtung, Respekt, Offenheit und

Toleranz. Sie erkennen individuelle Ressourcen und setzen sich für deren Förderung ein. Sie pflegen eine offene und transparente Kommunikation. Sie respektieren die persönliche Integrität im zwischenmenschlichen Kontakt ungeachtet des Geschlechts, der Herkunft und Religion.

Folgende Projekte und Programm werden von der FONDATION gad STIFTUNG angeboten (Stand März 2014):

Arbeit und Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene

move Motivationssemester Seeland & Jura bernois, Biel; move Motivationssemester Berner Oberland, Thun

Tagesstruktur und Wohnen für Jugendliche und junge Erwachsene

Foyer Viadukt, Biel; Das HAUS, Biel; Kohlenweiher Thun

Qualifizierungseinsätze und Bildung für Erwerbslose

Bau & Natur, Biel; Gastro, Brugg; Industrielle Fertigung, Brugg; Metall, Brugg; Praxisfirma gad-event-ag, Brugg; Berufliche Integration, Brugg;

Arbeitsplätze und Bildung für Sozialhilfeempfangende

Centre d'opération pour unicef, Bienne; Dienstleistungen Aussenarbeiten - inkl. Bau, Biel; Gärtnerei, Biel; Logistik & Unterhalt, Lyss; Velowerkstatt, Brugg; Wäscherei, Lyss; Training Industrie, Brugg

Ausbildungs- und Arbeitsplätze Gastronomie

Bistro 8, Biel; Mensa Linde, Biel; Restaurant LyssNord, Lyss; &Söhne, Bern; &Eiger, Bern

Weitere Angebote

Caritas Markt, Biel; Schuldenberatung, Brugg und Lyss; Velostation, Lyss; Wasch- und Nähatelier, Münchenbuchsee

Insbesondere die beiden Bereiche „Arbeit und Bildung“ und „Tagesstruktur und Wohnen“ für Jugendliche und junge Erwachsene bieten Praktika und Ausbildungsplätze in der Sozialen Arbeit an. Deshalb werden die jeweiligen Bereiche näher umschrieben:

Arbeit und Bildung – move Motivationssemester

Die move Motivationssemester werden im Auftrag des becos (Berner Wirtschaft Kanton Bern) angeboten. In den Motivationssemestern arbeiten lehrstellensuchende junge Frauen und Männer zwischen 15- und 25jährig drei Tage pro Woche im internen Atelier oder in einem externen Betrieb. Zwei Tage besuchen sie die Schule. Die Teilnehmenden werden durch einen Coach während des ganzen Prozess beraten und begleitet.

Das move soll die Teilnehmenden auf den künftigen Beruf – entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen – vorbereiten. Die interdisziplinär zusammengestellten Teams klären gemeinsam mit den Teilnehmenden deren Interessen und Fähigkeiten ab, stärken durch kompetenz- und lösungsorientierter Unterstützung deren Selbstvertrauen, erweitern ihre Kompetenzen und erarbeiten Lösungen auf dem Weg in die Berufswelt. Die Mitarbeitenden sind Fachpersonen aus der Pädagogik, Sozialen Arbeit und Psychologie, die nach dem systemisch-lösungsorientierten Ansatz LOA arbeiten. Das Motivationssemester wird von der FONDATION gad STIFTUNG in Biel und Thun angeboten.

Wohnen – Foyer Viadukt und Das HAUS

Die FONDATION gad STIFTUNG führt das Foyer Viadukt und das HAUS im Auftrag der GEF (Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern).

Das Foyer Viadukt ist ein sozialpädagogisch betreutes Wohnprojekt mit neun Plätzen für normalbegabte weibliche und männliche Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Die BewohnerInnen befinden sich in einer aussergewöhnlichen und schwierigen Lebenssituation. Ihnen wird eine klientInnen-orientierte, pädagogische Begleitung zur Unterstützung und Erreichung der selbst gesetzten Ziele geboten. Die Aufenthaltsdauer gestaltet sich gemäss individuellen Zielvereinbarungen.

Die Mitarbeitenden sind sozialpädagogisches Fachpersonal, das nach dem systemisch-lösungsorientierten Ansatz LOA arbeitet. Das wichtigste pädagogischen Interventions- und Förderinstrument sind der Alltag, die Ressourcen der Gruppe und die verschiedenen, terminlich festgelegten Gespräche, wie Wochen- und Monatsgespräche. Wöchentlich finden Gruppensitzungen und -aktivitäten statt. Vier bis sechs Mal pro Jahr verbringen die BewohnerInnen ein gemeinsames Gruppenwochenende und gehen einmal jährlich ins Sommerlager. Darüber hinaus besteht das Angebot für Kriseninterventionen und Nachbetreuung.

Das HAUS ist ein sozialpädagogisch betreutes Wohnprojekt auf drei Stockwerken mit mehreren Wohnungen für normalbegabte Jugendliche und junge Familien im Alter von 16 bis 25 Jahren, die sich in einer besonderen Lebenssituation befinden. Ziele sind die Förderung und Unterstützung zur Übernahme der Selbstverantwortung und Eigenständigkeit, sowie die soziale und wirtschaftliche Integration gemäss individuellen Zielvereinbarungen. Die Mitarbeitenden sind sozialpädagogisches Fachpersonal, das nach dem systemisch-lösungsorientierten Ansatz LOA arbeitet. Dies beinhaltet folgende unterschiedliche Gesprächsgefässe: Wochengespräche, Monatsgespräche, Reflecting Team, Klärungsgespräche und Standortgespräche als eine Form von Netzgesprächen. Darüber hinaus besteht das Angebot für Kriseninterventionen und Nachbetreuung.

Tagesstruktur – Kohlenweiher Thun

Dieses Angebot, das die FONDATION gad STIFTUNG ebenfalls im Auftrag der GEF führt, richtet sich an Jugendliche zwischen 12- und 16jährig aus Thun und Region, die von der Schule dispensiert wurden, d.h. ein sogenanntes „schulisches Time Out“ erhalten haben. Die Jugendlichen und deren Familien werden unterstützt, ihre Probleme, die zur Schuldispens führten, anzugehen. Dabei arbeitet das interdisziplinäre Team des Kohlenweihers systemisch-lösungsorientiert LOA.

Weiter ist es den Jugendlichen möglich, ihre schulischen, beruflichen und sozialen Kompetenzen in einem sicheren Rahmen zu erweitern. Ziel ist es, die Reintegration in die Schule oder in eine geeignete Anschlusslösung, wie beispielsweise bei älteren Jugendlichen ein Berufspraktikum oder eine Lehrstelle, zu ermöglichen.

4. Sekundärauftrag der FONDATION gad STIFTUNG

Die FONDATION gad STIFTUNG bietet (angehenden) Studierenden der Sozialen Arbeit eine professionell angeleitete Praxisausbildung in Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit an. Ziel der beruflichen Praxis ist es, sich im Rahmen einer beruflichen Situation und mit Hilfe der Praxisbegleitung in der praktischen Ausübung der Berufsrolle zu üben und zu professionalisieren.

Folgende Inhalte sind, je nach Ausbildung, zentral:

- In den **Praktika der Sozialen Arbeit** geht es darum, einen Einblick in die Soziale Arbeit und deren vielfältigen Tätigkeitsfeldern zu erlangen. Die Praktikanten und Praktikantinnen haben die Möglichkeit, innerhalb der FONDATION gad STIFTUNG verschiedene Programme und Projekte zu besuchen. Weiter werden sie nach ihren individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen gefördert. Sie

ersetzen keine MitarbeiterInnen, sondern werden als Praktikanten und Praktikantinnen, die sich in einem Lernprozess befinden und stets begleitet werden, eingesetzt. Die Praktikanten und Praktikantinnen werden durch regelmässige Gespräche mit den Praktikverantwortlichen zu Reflexion angehalten und im beruflichen Findungsprozess in der Sozialen Arbeit unterstützt. Die Praktika qualifizieren für Aufnahmen an Höheren Fachschule und an Fachhochschulen.

- In Ausbildungspraktika oder in Anstellungen als MitarbeiterIn in Ausbildung **Sozialpädagogik HF**, erwerben die MitarbeiterInnen die nötigen Kompetenzen, um sie als ausgewiesene Fachpersonen diplomieren zu können. Die Begleitung der praktischen Ausbildung wird von qualifizierten Fachpersonen gewährleistet. Die Inhalte der praktischen Ausbildung geben, neben der Arbeit in den Projekten und Programm der FONDATION gad STIFTUNG, die BildungspartnerInnen, aktuell BFF Bern, HFS Lausanne und Agogis Olten, vor.
- In Ausbildungspraktika oder in Anstellungen als MitarbeiterIn im Studium **Bachelor of Science oder Bachelor of Arts Soziale Arbeit**, Fachrichtung Sozialarbeit, Sozialpädagogik oder Soziokulturelle Animation, erwerben die MitarbeiterInnen die nötigen Kompetenzen, um den angestrebten Bachelor zu erreichen. Die Begleitung der praktischen Ausbildung wird von qualifizierten Fachpersonen gewährleistet. Die Inhalte der praktischen Ausbildung geben, neben der Arbeit in den Projekten und Programm der FONDATION gad STIFTUNG, die BildungspartnerInnen, aktuell die FHNW Olten und Basel und die HSLU - Soziale Arbeit, Luzern, vor.

Die Kerntätigkeit der FONDATION gad STIFTUNG liegt im sozialpädagogischen, begleitenden, arbeitsagogischen, anleitenden, beraterischen, und/oder sozialarbeiterischen Berufsfeld. Das Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit ist sehr breit und verändert sich, beispielsweise infolge gesetzlicher Bestimmungen, innerhalb kurzer Zeit. Dies setzt eine hohe Flexibilität der Studierenden bezüglich Aufgabenbereich und Auftrag voraus. Bei den Ausbildungspraktikanten und -praktikantinnen bzw. den MitarbeiterInnen in Ausbildung der Sozialpädagogik HF und des Bachelors steht der Erwerb folgende Fähigkeiten im Vordergrund:

- Die Entwicklung der Fähigkeit, theoriegeleitet berufliche Problemstellungen in ihrem Kontext zu erkennen, zu beschreiben, zu beurteilen und entsprechende Interventionen durchzuführen.
- Die Fähigkeit, theoretische Konzepte und Modelle, sowie ihre Methoden auf ihre praktische Umsetzung zu überprüfen, anzuwenden und allenfalls zu adaptieren.
- Die Einübung von Methoden und Instrumente anhand konkreter beruflicher Problem- und Fragestellungen.
- Die kritische Reflexion des eigenen beruflichen Handelns; die Reflexion der eigenen Person - auch in Teamprozessen.

- Die Entwicklung einer disziplinären und professionellen Berufsidentität und -verständnisses.

Die aufgezählten Elemente sind Teile des Modells der beruflichen Sozialisation und Identitätsentwicklung, die Claudia Roth und Ueli Merten in ihrem 2014 veröffentlichten Buch „Praxisausbildung konkret - Am Beispiel des Bachelor in Sozialer Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW“ publizierten.

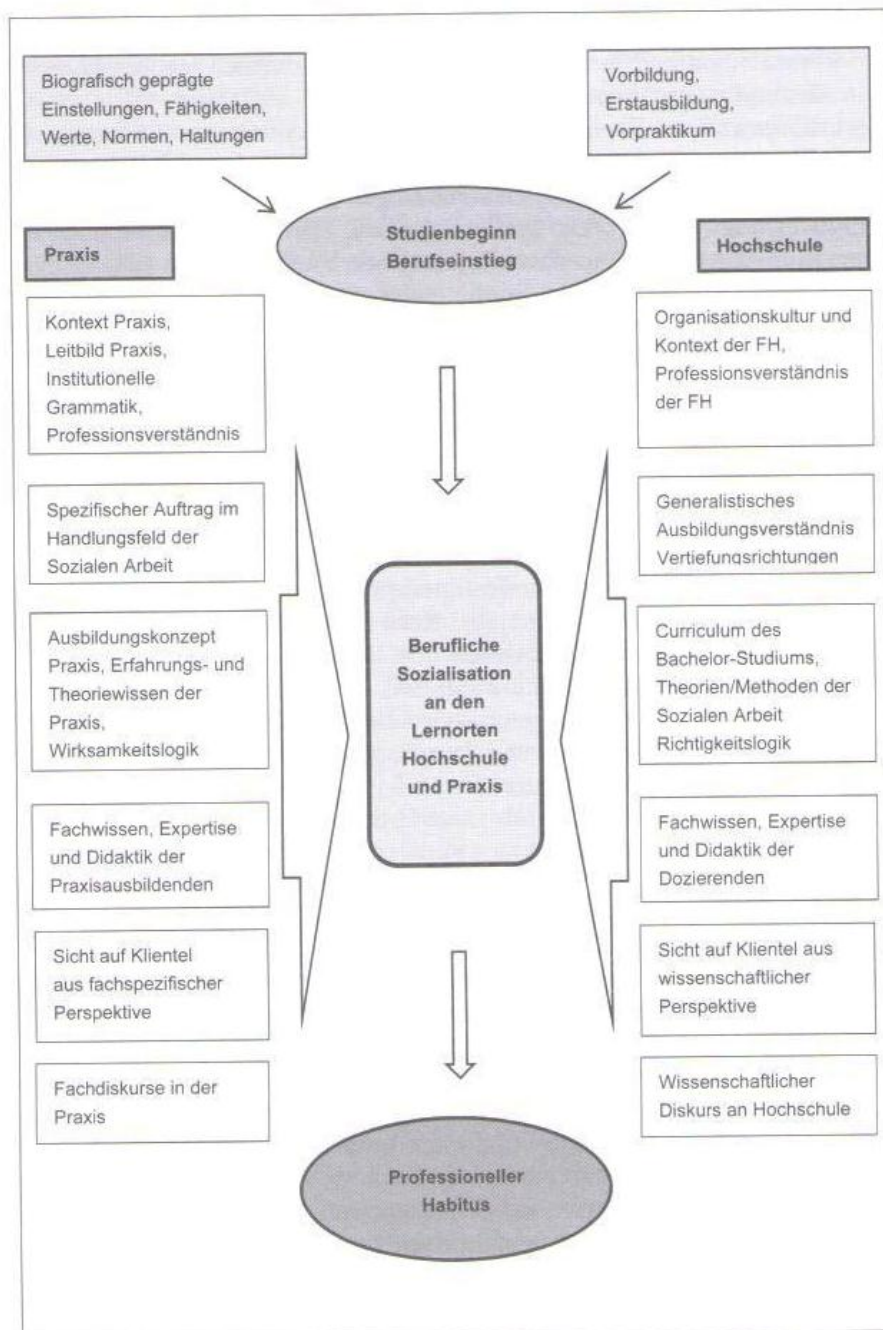


Abbildung 1: Elemente der beruflichen Sozialisation und Identitätsentwicklung

(Quelle: Roth und Merten, 2014, S. 44)

5. Ausbildungsstruktur, Ausbildungsgefässe und Didaktik

Die Ausbildungsstruktur ist je nach Ausbildung und Anstellung individuell. Die Struktur innerhalb der Ausbildung wird durch die Anstellung und den BildungspartnerInnen vorgegeben - wie vorangehend beschrieben. Alle Mitarbeiterinnen, ob ausgebildet oder in einer Ausbildung stehend, sind gleichzeitig Lernende und Lehrende. Durch diesen offenen Dialog ist der stetige Austausch zwischen den Studierenden, den PraxisausbildnerInnen und allen anderen Mitarbeitenden ein gegenseitiger Lernprozess.

Alle (angehenden) Studierenden der Sozialen Arbeit haben jedoch dieselben Grundlagen:

- Das Recht auf einen Arbeitsvertrag mit der FONDATION gad STIFTUNG und den damit vereinbarten Lohn und Dienstleistungen der internen DienstleisterInnen, wie z.B. Human Ressource.
- Die Verpflichtung, das MitarbeiterInnen-Handbuch der FONDATION gad STIFTUNG zu lesen und die Inhalte daraus sowohl in beruflichen als auch in privaten Handlungen zu berücksichtigen.
- Das Recht, regelmässige Gespräche mit den Verantwortlichen der Praxisbegleitung zu erhalten.
- Das Recht und die Pflicht, einen Theorie-Praxis-Transfer machen zu können, der sowohl für die Studierenden als auch für die FONDATION gad STIFTUNG nachvollziehbar ist.
- Die Verpflichtung, Anforderungen der Ausbildung, die in Zusammenhang mit den Anforderungen des Arbeitsplatzes stehen, rechtzeitig und für alle Beteiligten sinnvoll zu planen.
- Das Recht auf ein Zwischen- bzw. Abschlusszeugnis nach Beendung des (befristeten) Arbeitsverhältnisses.

Verantwortlich für die Einhaltung der aufgezählten Rechte und Pflichten sind die (angehenden) Studierenden der Sozialen Arbeit und deren PraxisbegleiterInnen. In der nächsten Instanz können bei Unklarheiten die Leitenden der Projekte und Programme beigezogen werden.

Die Ausbildungsgefässe sind je nach Ausbildung und Anstellung ebenfalls individuell. Bestimmte Gefässe nutzen jedoch alle Projekte und Programme:

- Praxisausbildungsgespräche: finden regelmässig statt; beispielsweise ein- bis zweimal monatlich. Sie beinhalten die Rückfrage über die Life-Domain-Balance der (angehenden) Studierenden. Weiter wird an Lernzielen und -situationen gearbeitet und diese geplant. Ein fachlicher Austausch und die Anleitung bei der Bezugspersonenarbeit ist ebenfalls Teil der Praxisausbildungsgespräche. Weiter die Beratung und Coaching bei der Umsetzung von Ideen und Vorschlägen, die die (angehenden) Studierenden einbringen. Weiter ist das gegenseitige Feedback und die Reflexion über das Gespräch Bestandteil der Praxisausbildungsgespräche.
- Informelle Beratung und Austausch: findet unregelmässig statt; beispielsweise in einer bestimmten Praxissituation. Die Inhalte sind situativ geprägt; sie dienen zur Reflexion und Psychohygiene und sind spontane Lernsituationen.

- Regelmäßiger Austausch während der Arbeitszeit: findet zum Beispiels bei einem Übergaberapport, Tagesplanung, Arbeitseinteilung, etc. statt. Die Inhalte sind durch den Tagesablauf und den Auftrag des Programmes oder Projektes geprägt; sie dienen zur Strukturierung und Planung des Arbeitstages statt und sind wiederkehrende Lernsituationen.
- Begleitetes oder selbständiges Coaching von TeilnehmerInnen: findet regelmässig statt. Die Inhalte sind durch den Auftrag des Programmes oder Projektes und den persönlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden geprägt. Die strukturierten, manchmal auch spontanen Settings der Gespräche sind wiederkehrende Lernsituationen, die einen zentralen Aspekt zur Erlernung der Gesprächsführung mit KlientInnen innehaben.
- Begleitung und Durchführung von Erstgesprächen, Standortgesprächen und Austrittsgesprächen mit Teilnehmenden und allfälligen Dritten, wie zuweisenden Stellen, Erziehungsberechtigten, etc.: findet regelmässig statt. Die Inhalte sind durch den Auftrag des Programmes oder Projektes und den jeweiligen Bedürfnissen der GesprächspartnerInnen gegeben. Die strukturierten, selten auch spontanen Settings der Gespräche sind wiederkehrende Lernsituationen, die einen zentralen Aspekt zur Erlernen der Gesprächsführung mit mehreren Involvierten innehaben.
- Teamsitzungen, Intervisionen und allenfalls Supervisionen: finden regelmässig statt. Die Inhalte sind durch den Auftrag des Programmes oder Projektes und den jeweiligen Zielen der Teams gegeben. Die strukturierten Settings der Teamgefässe sind wiederkehrende Lernsituationen, die sowohl der Rollenfindung als Fachperson, der Rollenfindung im Team als auch der Erweiterung des Professionswissens in der Sozialen Arbeit dienen.
- Die (angehenden) Studierenden haben die Möglichkeit, in anderen Projekten der FONDATION gad STIFTUNG Einblick zu nehmen und Schnuppertage zu absolvieren. Nach Absprache mit den verantwortlichen Personen ist es möglich, während der Ausbildung einen Projektwechsel innerhalb der Stiftung vorzunehmen.

In der FONDATION gad STIFUTNG sind folgende Formen des Lernens in den verschiedenen Ausbildungsgefässen möglich - die Aufzählung ist nicht abgeschlossen:

- Beobachten, Handeln, Ausprobieren, Reflektieren
- Lernen am Modell
- Coaching und Beratung
- Feedback geben und annehmen können
- Spielraum wahrnehmen, hinterfragen, nachfragen, argumentieren
- Teilnahme an diversen Gesprächen: Diskussionen, Informationen, Anleitungen, Konflikten, etc.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit: intern und extern
- Engagement an Sitzungen durch Teilnahme und ev. Leitung
- Intervision und Supervision

- Studium von Konzepten, Anweisungen und Fachliteratur
- Schriftliche Dokumentation und Präsentation eigener Projekte

Die Lernformen und -gefäße werden nach den didaktischen Prinzipien der Erwachsenenbildung in der Sozialen Arbeit ausgestaltet. Wie in Abbildung 2 dargestellt, helfen die verschiedenen Prinzipien, die Lernprozesse ganzheitlich zu erarbeiten. So soll es möglich sein, sprachlich - bildhaft, aufnehmend - entdeckend, anstrengend - entspannend, rational/analytisch - intuitiv/imaginativ, kognitiv - emotional und links- und rechtshemisphärisch zu lernen.

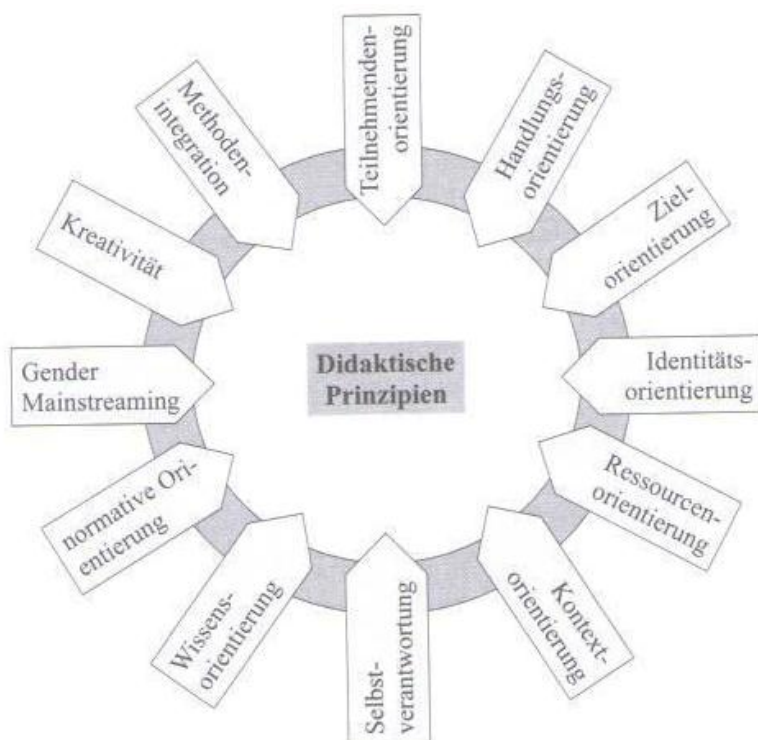


Abbildung 2: Didaktische Prinzipien in der Sozialen Arbeit

(Quelle: Roth und Merten, 2014, S. 130)

- Teilnehmendenorientierung: Einstellungen, Emotionen, Betroffenheit, Werthaltung, Deutungsmuster und Lernerfahrungen der (angehenden) Studierenden werden berücksichtigt und neues Wissen dort angeknüpft.
- Handlungsorientierung: Erfahren, Erlebe, Wissen, Reflektieren, Urteilen und Handeln werden sowohl in Diskussionen als auch in gemeinsamem Tun ermöglicht.
- Zielorientierung: Ziele strukturieren den Lernprozess und werden z.B. nach der SMART-Methode gemeinsam mit den (angehenden) Studierenden formuliert.

- Identitätsorientierung: Durch persönliche Auseinandersetzung und Reflexion mit der eigenen Biografie, der Professionsethik und dem Berufsbild wird, entsprechend Abbildung 1, die Identitätsentwicklung anhand der Identitätsorientierung ermöglicht.
- Ressourcenorientierung: Der systemisch-lösungsorientierte Ansatz ermöglicht es, dass (angehende) Studierende in ressourcen- und kompetenzorientierten Lernprozessen ihre Stärken erkennen und ausbauen.
- Kontextorientierung: Die FONDATION gad STIFTUNG ermöglicht als Praxisinstitution kontextgebundenes Lernen.
- Selbstverantwortung: Entsprechend dem systemisch-lösungsorientierten Ansatz werden die (angehenden) Studierenden zur Erkennung ihrer eigenen Bedürfnisse und Interessen angehalten. Sie sind selbstverantwortlich für ihren Lernprozess.
- Wissensorientierung: Aktuelles Wissen wird von (angehenden) Studierenden oder/und den PraxisausbilderInnen eingebracht und mit Praxissituationen verknüpft. Wissen bildet die Grundlage für Professionalität.
- normative Orientierung: Werte und Normen der (angehenden) Studierenden, der PraxisausbilderInnen und der FONDATION gad STIFTUNG werden reflektiert - entsprechend werden die Bildungsprozesse ausgerichtet.
- Gender Mainstreaming: Geschlechterspezifische Stereotypen werden hinterfragt und geschlechtsspezifische Muster reflektiert.
- Kreativität: Verschiedene didaktische Zugänge und methodische Verfahren erhöhen die Aktivität in Lernprozessen und dadurch die Speicherung im Langzeitgedächtnis.
- Methodenintegration: Neben der Bildungsarbeit sind weitere Lernprozesse im Gange - die mit einem breiten Methodenrepertoire abgestützt werden können.

Die Dokumentation der aufgezählten Gefässe ist individuell und situativ geprägt. Ebenfalls der zeitliche Aufwand, der sich nach den Bedürfnissen der (angehenden) Studierenden der Sozialen Arbeit als auch der BildungspartnerInnen richtet.

Der FONDATION gad STIFTUNG ist es wichtig, dass die Studierenden, die viel Verantwortung tragen und zeitweise grossen Belastungen ausgesetzt sind, jederzeit Zugang zu Unterstützungen und Hilfestellungen haben. Die Anfrage auf Hilfestellung wird nicht als Kompetenzmangel, sondern als Zeichen des Verantwortungsbewusstseins angesehen - eine entsprechende Kultur wird gepflegt. Einer Überlastung der (angehenden) Studierenden ist durch Gespräche und Supervision vorzubeugen. Überforderungen werden ernst genommen und für alle Beteiligten, in Zusammenarbeit mit dem Mitarbeitenden Human Resource (HR), optimale Lösungen angestrebt.

6. Verantwortung und Zuständigkeiten für die organisationsbezogene Praxisausbildung

Strategische und strukturelle Voraussetzungen und die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen gewährleistet die Geschäftsleitung der FONDATION gad STIFTUNG. Sie ist verantwortlich für die:

- Erarbeitung der Voraussetzungen und Sicherstellung der Ausbildungsplätze in personeller, struktureller und instrumenteller Hinsicht.
- für die Anstellung und Entlassung der Studierenden.

Operative Voraussetzungen und die Rahmenbedingungen für die Umsetzung in der Praxis gewährleisten die Projekt- und ProgrammleiterInnen der FONDATION gad STIFTUNG. Sie sind verantwortlich für die:

- Auswahl der PraxisausbilderInnen, anhand ihrer erforderlichen Fähigkeiten und Ausbildungen.
- Schaffung der Rahmenbedingungen, die den Studierenden und der PraxisausbilderInnen die praktische Arbeit und die Kontaktpflege zur Schule ermöglichen.
- Vertragsabschluss der Verträge (Ausbildungsvereinbarung) mit den entsprechenden AusbildungspartnerInnen.

Für die unmittelbare Umsetzung der Praxisausbildung in der FONDATION gad STIFTUNG sind die PraxisausbilderInnen zuständig. Sie sind verantwortlich für die:

- Gestaltung und Koordination der Praxisausbildung in Zusammenarbeit mit den (angehenden) Studierenden.
- Planung, Durchführung und Auswertung der Praxisausbildung gemäss vorliegendem Konzept und den Richtlinien der jeweiligen BildungspartnerInnen.
- Gewährleistung eines funktionsgerechten Arbeitsplatzes.
- Kontinuierliche Einführung in die FONDATION gad STIFTUNG und das jeweilige Projekt oder Programm und deren spezifischen Auftrag, Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen.
- Zuteilung und Sicherung sozialarbeiterischer / sozialpädagogischer Tätigkeiten, die dem Können der Studierenden angepasst sind und der Zielerreichung der Praxisausbildung dienen.
- Unterstützung und Beratung der Studierenden bei der Formulierung individueller Lernzielen.
- Erarbeitung gezielter Lernsituationen im jeweiligen Praxisfeld, in denen die Lerninhalte der theoretischen Ausbildung der Schule (Theorieansätze, Handlungsmodelle, Denkfiguren) auf ihre praktische Anwendbarkeit angewendet, überprüft und adaptiert werden können.
- Durchführung der Promotion sowie des Abfassens der von den BildungspartnerInnen verlangten Leistungsberichte und Kompetenznachweise.
- Teilnahme an den von den BildungspartnerInnen organisierten Standortgesprächen in der Praxis.
- Teilnahme an Konferenzen und Weiterbildung für PraxisausbilderInnen.

- Pflege des Ausbildungsgedankens in der FONDATION gad STIFTUNG und die Formulierung von Impulsen und Anregungen für die Optimierung der entsprechenden Rahmenbedingungen; Vertretung der Anliegen der Praxisausbildung bei der Arbeitsplatzgestaltung (Qualitätsentwicklung).
- rechtzeitige und adäquate Thematisierung allfälliger Lernschwierigkeiten und Konfliktsituationen während der Ausbildungszeit.
- Informationsweitergabe bei besonderen Vorkommnissen während des Ausbildungsverlaufes an die Geschäftsleitung und die verantwortlichen StudienbegleiterInnen oder MentorInnen bzw. die Studiengangsleitung.

Für den eigenen Lernprozess in der FONDATION gad STIFTUNG sind die (angehenden) Studierenden zuständig. Sie sind:

- motiviert und fähig, die vielfältigen Lernangebote wahrzunehmen und gestalten diese aktiv und selbstverantwortlich.
- fähig, sich auch unter erhöhtem Druck zu organisieren, zu entwickeln und leistungsfähig zu bleiben.
- bereit, ihr Wissens-, Handlungs- und Personalkompetenzen weiterzuentwickeln.
- bereit, aktiv nach Transfermöglichkeiten von Praxis und Theorie zu suchen.
- fähig, sich über ihr Handeln zu reflektieren.
- fähig, im Interesse der TeilnehmerInnen zu handeln.
- fähig, die Kompetenzerwerbe zu planen und diese in Zusammenarbeit mit den PraxisausbilderInnen zu verschriftlichen.
- bereit, an den PraxisausbilderInnengesprächen aktiv teilzunehmen und diese mitzugestalten.
- fähig, den Informationsaustausch über die Inhalte der schulischen Ausbildung an die PraxisausbilderInnen und umgekehrt zu gewährleisten.
- bereit, regelmässig am Unterricht der entsprechenden BildungspartnerInnen teilzunehmen.
- bereit, sich an die Arbeitszeiten und Richtlinien der FONDATION gad STIFTUNG zu halten.

Die Verbindung zwischen der BildungspartnerInnen und der FONDATION gad STIFTUNG sind MentorInnen, die von den BildungspartnerInnen gestellt werden, verantwortlich. Die MentorInnen:

- geben den Studierenden Rückmeldungen zu den Kompetenzerwerbsplanungen.
- besuchen die Studierenden in der FONDATION gad STIFTUNG und führen Standortgespräche durch.
- sind Ansprechpersonen für Studierende und PraxisausbilderInnen, die die Praxisausbildung betreffen.

7. Profil der Ausbilderinnen und Ausbilder in der Praxis

Für die FONDATION gad STIFTUNG ist ein Privileg, (angehende) Studierende auszubilden. Die PraxisausbilderInnen sind ausgebildete und diplomierte SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen oder im Besitz einer gleichwertigen Ausbildung. Sie haben beispielsweise einen CAS „AusbildnerIn in der Praxis“ oder eine gleichwertige Weiterbildung erfolgreich absolviert oder sind motiviert, eine solche Weiterbildung besuchen.

Die PraxisausbilderInnen tragen eine hohe Personalführungsverantwortung in ihrer Funktion und zeichnen sich als kompetente Berufsleute aus. Sie sind mitverantwortlich für die Anstellung der (angehenden) Studierenden. Sie sind verantwortlich für die praktische Ausbildung der (angehenden) Studierenden gemäss vorliegendem Konzept und den Ansprüchen der BildungspartnerInnen. Die PraxisausbilderInnen besitzen einen guten Überblick über die FONDATION gad STIFTUNG und führen die (angehenden) Studierenden sorgfältig in ihre Aufgaben ein. Für die Ausbildungsfunktion stehen ihnen individuell vereinbarte Stellenprozente (Richtwert ca. 10% pro StudentIn) zur Verfügung.

Die spezifischen Aufgaben der PraxisausbilderInnen richten sich nach den Bedürfnissen der (angehenden) Studierenden der Sozialen Arbeit als auch der BildungspartnerInnen. Übergeordnet haben sie jedoch folgende Aufgaben:

- Unterstützung der Studierenden in der Bildung der beruflichen Identität.
- Bewusste Rollen- und Settingsgestaltung als PraxisausbilderIn.
- Qualifikation der Studierenden gemäss den Vorgaben der BildungspartnerInnen.

8. Auswahl von Studierenden

In der FONDATION gad STIFTUNG werden Stellenangebote für (angehende) Studierende je nach Projekt oder Programm nach individuellen Kriterien ausgeschrieben. Das HR ist bei allen Anstellungen involviert. Folgende Kriterien sind jedoch für alle Ausschreibungen gültig:

- Mindestalter: von 20 bzw. 22 Jahren.
- Grundausbildung: Wurde eine Erstausbildung abgeschlossen?
- Motivation: Ist die Motivation spürbar? Welche Motivation führt zur Wahl, in der Sozialen Arbeit tätig sein zu wollen?
- Computerkenntnisse: Sind PC-Basics vorhanden?
- Arbeitshaltung: Sind die (angehenden) Studierenden flexibel, haben Durchhalte- und Durchsetzungsvermögen? Können sie selbständig arbeiten, sind sie initiativ?
- Charakterliche Voraussetzungen: Können die (angehenden) Studierenden kreative Prozesse zulassen und gestalten; sind sie beispielsweise humorvoll?

Diese und weitere Kriterien helfen, die Auswahl der (angehenden) Studierenden zu treffen. Im persönlichen Gespräch wird neben den Fragen im standardisierten Fragebogen für Vorstellungsgespräche Reife, Abgrenzung zur Klientel und Lebenserfahrung abgefragt.

Bei Bedarf kann vor dem Entscheid ein Schnuppertag im jeweiligen Projekt oder Programm gewünscht werden.

9. Evaluation des Praxisausbildungskonzeptes

Das vorliegende Konzept wird mindestens alle fünf Jahre überprüft. Die Überprüfung wird fristgerecht durch das Qualitätsmanagement ausgelöst. Zuständig sind die jeweiligen Verantwortlichen für die Praxisausbildung.

10. Nachwort

Das vorliegende Konzept ist ein Grundlagendokument, das (angehenden) Studierenden und Mitarbeitenden der FONDATION gad STIFTUNG, die (angehende) Studierende begleiten, einen Rahmen für die gemeinsame Arbeit gibt.

Die Ausgestaltung der jeweiligen Ausbildungs-Settings ist individuell gestaltbar, jedoch nach Vorgabe der BildungspartnerInnen auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Zusammenarbeit: Gemeinsam unterwegs – Faison route commune!

Quellen

FONDATION gad STIFTUNG. (2012). *Projekte 2012*. Bern: Autor.

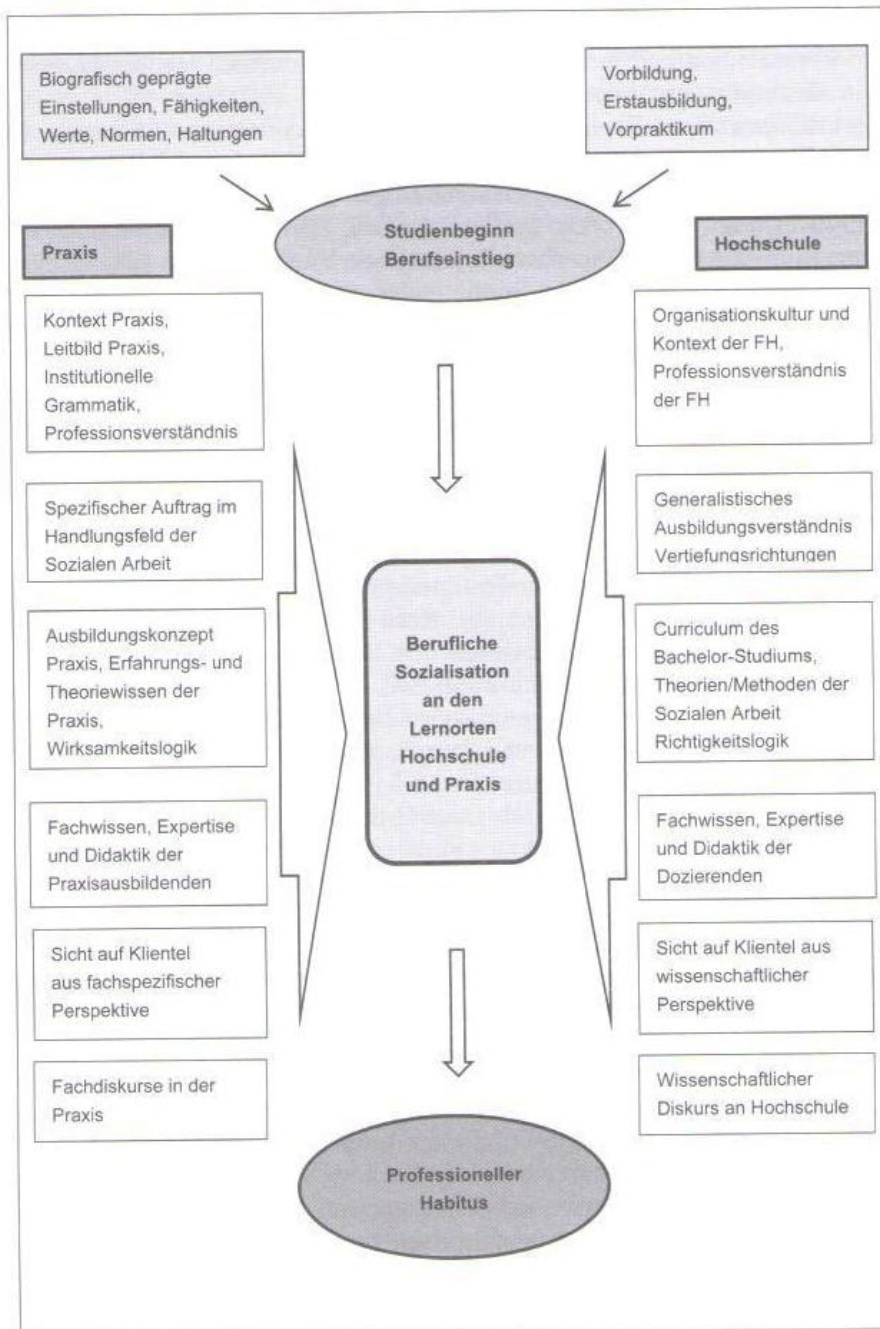
FONDATION gad STIFTUNG. *Homepage der FONDATION gad STIFTUNG* (ohne Datum). Gefunden am 26. Februar 2014, unter <http://www.gad.ch>

Roth, Claudia & Merten, Ueli (Hrsg.). *Praxisausbildung konkret - Am Beispiel des Bachelor in Sozialer Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW* (2014). Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Hilfreiche Modelle und Darstellungen für die Praxisausbildung

Modell der beruflichen Sozialisation und Identitätsentwicklung

Im vorliegenden Konzept erwähnt; weiterführend im Buch *Praxisausbildung konkret - Am Beispiel des Bachelor in Sozialer Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW* vertieft.



(Quelle: Roth und Merten, 2014, S. 44)

Darstellung der didaktischen Prinzipien in der Sozialen Arbeit

Im vorliegenden Konzept erwähnt; weiterführend im Buch *Praxisausbildung konkret - Am Beispiel des Bachelor in Sozialer Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW* vertieft.



(Quelle: Roth und Merten, 2014, S. 130)

Darstellung der Ebenen und Elementen einer Lernsequenz

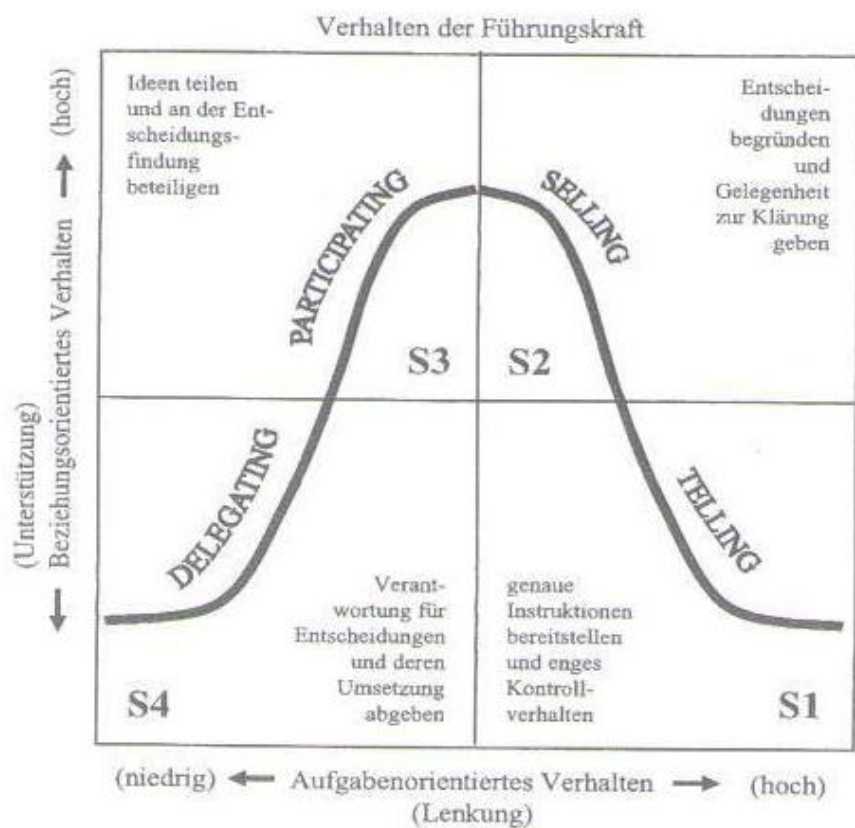
Im Buch *Praxisausbildung konkret - Am Beispiel des Bachelor in Sozialer Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW* vertieft.



(Quelle: Roth und Merten, 2014, S. 133)

Modell der situativen Führungskonzeption nach Hersey und Blanchard

Im Buch *Praxisausbildung konkret - Am Beispiel des Bachelor in Sozialer Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW* vertieft.



READINESS (BEREITSCHAFT) DES MITARBEITERS

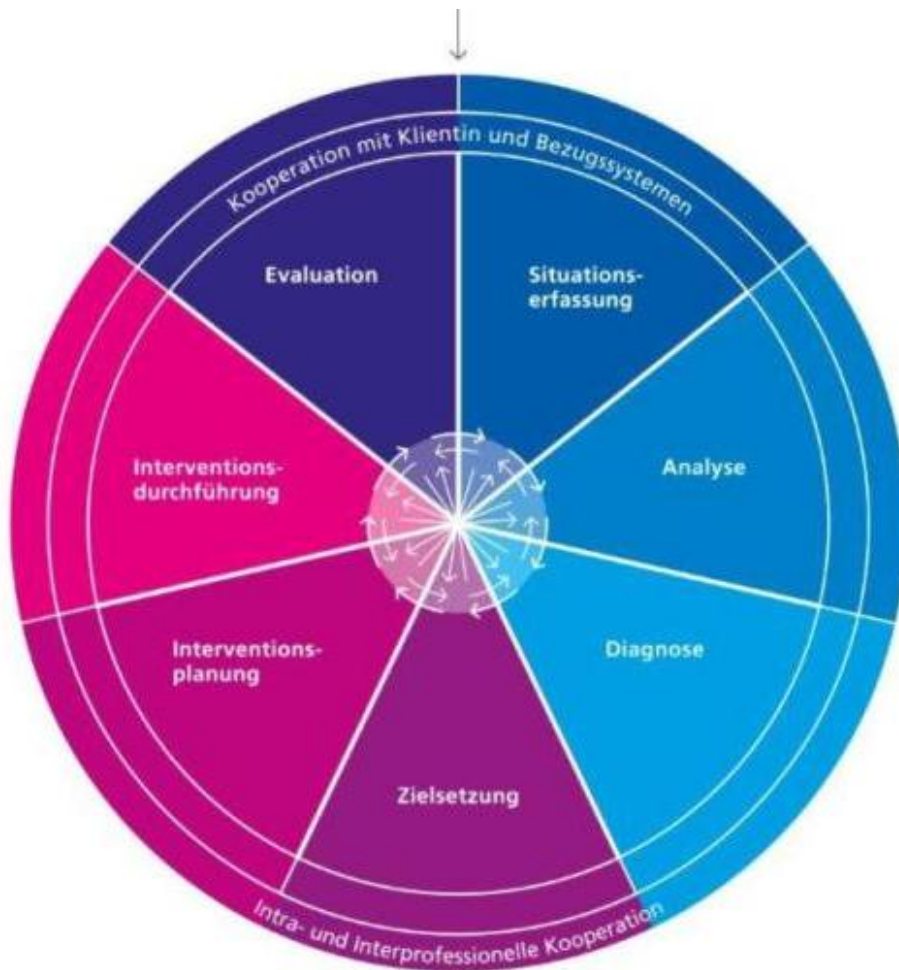
Hoch	Mittel		Niedrig
R4	R3	R2	R1
fähig und willens bzw. sicher	fähig, aber nicht willens bzw. unsicher	unfähig, aber willens bzw. sicher	unfähig und unwillens bzw. unsicher

← orientiert am Mitarbeiter orientiert an der Führungskraft →

(Quelle: Roth und Merten, 2014, S. 106)

Prozessmodell der kooperativen Prozessgestaltung

Unter <http://web.fhnw.ch/plattformen/sozialediagnostik/methoden-und-instrumente/kooperative-prozessgestaltung> ausführlich erklärt.



(Quelle: FHNW Olten, 2014)